

Anleitung  
zum  
vertraulichen  
Verkehr mit Gott.

Von  
heil. Alfons Maria von Liguori.

Aus dem Italienischen  
übersetzt von  
P. Ph. Brameyer, *GNR*  
aus der Congregation des allerh. Erlösers.

Zweite Auflage.

Mit Erlaubniß der Ordensobern.


Mülmen.  
H. Laumann'sche Verlagsbuchhandlung  
(Fr. Schnell).

1003.

A. Laumann'sche Buchdruckerei (Fr. Schnell), Dülmen.

## Erstes Kapitel.

### Ermunterung zum vertraulichen Verkehr mit Gott.

ott der Herr spendet den Menschen so zahlreiche Wohlthaten, daß es scheint, Nichts liege ihm mehr am Herzen, als den Menschen zu lieben und dessen Gegenliebe zu gewinnen. Diese Erwägung versetzte den frommen Job in Staunen und veranlaßte ihn zu dem Ausrufe: „Herr, was ist der Mensch, daß Du ihn hochachtest, und warum wendest Du Dein Herz ihm zu?“ (Job 7, 17). Daraus erhellt, daß es ein Irthum ist, zu wähnen, der vertrauliche und kindliche Verkehr mit Gott verstoße gegen die seiner unendlichen Majestät schuldige Ehrfurcht. Es ist wahr, christliche Seele, du mußt in aller Demuth ihn anbeten und in seiner Gegenwart dich erniedrigen, besonders bei der Erinnerung an deinen Uhdank und an deine Sünden; aber das darf dich nicht abhalten, in möglichst inniger und vertraulicher Liebe mit ihm zu verkehren. Er ist die unendliche Majestät, aber auch die unendliche Güte

und Liebe. Gott ist der höchste Herr, den es geben kann; aber auch der größte Seelenliebhaber, der sich denken läßt. Er verargt es dir nicht, es macht ihm vielmehr Freude, wenn du so vertraulich, offen und innig mit ihm verkehrst, wie Kinder mit ihrer Mutter. Vernimm seine Einladungen und die Liebeserweisungen, welche er uns verheißt: „An der Brust sollt ihr getragen und auf dem Schooße geliebkost werden; wie Einen, den die Mutter liebkost, so werde ich euch trösten“ (Jf. 66, 12. 13). Wie es einer Mutter Freude macht, ihr Kind auf den Schooß zu nehmen und es dort zu nähren und zu liebkosen: so findet der liebe Gott die höchste Freude an dem Verkehr mit seinen theuren Seelen, welche sich ihm ganz geschenkt und auf seine Güte all ihr Vertrauen gesetzt haben.

2. Sei überzeugt, daß kein Freund noch Bruder noch Vater noch Mutter noch Bräutigam noch Liebhaber mehr als dein Gott dich liebt. Gottes Gnade ist der große Schatz, der uns armselige Geschöpfe und Sklaven zu lieben Freunden unsers Schöpfers selbst erhebt: „Ein unerschöpflicher Schatz ist sie den Menschen; die davon Gebrauch gemacht, wurden der Freundschaft Gottes theilhaft“ (Weisb. 7, 14). Um unser Vertrauen zu vermehren, hat Gott sich gleichsam vernichtet;



er hat sich so erniedrigt, daß er Mensch geworden ist, um vertraulich mit uns zu verkehren. „Unter den Menschen ist er gewandelt“ (Bar. 3, 38). Er ist so weit gegangen, ein Kind zu werden, arm zu werden, sich öffentlich am Kreuze hinrichten zu lassen; er ist so weit gegangen, sich unter Brodesgestalt zu verbergen, um unser beständiger Gefährte zu sein und sich auf das Innigste mit uns zu vereinigen: „Wer mein Fleisch ist und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm“ (Joh. 6, 57). Kurz, er liebt dich so sehr, daß er nichts und Niemanden zu lieben scheint, als dich allein. Darum darfst auch du Niemanden lieben, als Gott allein. Du darfst und sollst ihm gegenüber sagen: „Mein Geliebter ist mein und ich bin sein“ (Hohes Lied 2, 16). Mein Gott hat sich ganz mir geschenkt; ich schenke mich ganz ihm. Er hat meine Seele zu seiner Freundin erwählt; ich erwähle ihn vor Allen zu meinem einzigen Freunde: „Mein Geliebter ist weiß und roth, aus Tausenden erkoren“ (H. Lied 5, 10).

3. Sprich demnach häufig zu ihm: O mein Gott, warum liebst Du mich so sehr? Was siehst Du denn Gutes an mir? Hast Du die Beleidigungen vergessen, welche ich Dir zugesügt habe? Da Du mich so liebevoll

behandelt und, statt mich zur Hölle zu verurtheilen, mir so viele Gnaden erzeugt hast: wie dürste ich fürder etwas Anderes lieben, als Dich, mein Gut, mein Alles? O mein Gott, früher habe ich Dich beleidigt; das thut mir jetzt leid, nicht so sehr wegen der Strafe, welche ich verdient, als vielmehr wegen des Mißfallens, welches ich Dir, unendlich liebenswürdiges Gut, verursacht habe. Aber Du wirst ja „ein zerknirschetes und gedemüthigtes Herz nicht verschmähen“ (Ps. 50, 19). Wohlan, in diesem, wie im anderen Leben begehre ich nichts, als Dich allein. „Was habe ich im Himmel und was will ich fern von Dir auf der Erde? Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit“ (Ps. 72, 25. 26).

4. Um dich im Vertrauen auf Gott mehr zu bestärken, erinnere dich häufig, wie reich er dich bisher geführt, welche erbar-  
 mungsvollen Mittel er angewandt hat, um dich deinem unregelmäßigen Leben, deiner Anhänglichkeit an das Irdische zu entreißen und für seine heilige Liebe zu gewinnen. Jetzt also, wo du den entschlossenen Willen hast, nach Kräften Gott zu lieben und ihm Freude zu machen, jetzt fürchte nur Eines, nämlich, du möchtest es im Verkehr mit Gott an Vertrauen fehlen lassen. Seine

Erbarmung über dich ist das sicherste Unterpfand seiner Liebe zu dir. Es mißfällt Gott der Mangel an Vertrauen bei jenen Seelen, die ihn herzlich lieben und von ihm geliebt werden. Willst du also seinem liebreichen Herzen wohlgefallen, so bezeige ihm in Zukunft so großes und inniges Zutrauen, als du nur kannst.

„In meine Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind vor meinen Augen immerdar“ (Ps. 49, 16). Theure Seele, sagt der Herr, was zitterst und zagest du? Ich habe dich in meine Hände geschrieben, um nie zu vergessen, dir wohlzuthun. Zitterst du etwa deiner Feinde wegen? Wisse, daß die Sorge für deine Vertheidigung mir immer vor Augen schwebt, so daß ich derselben nie vergessen kann. Darum rief David jubelnd Gott zu: „O Herr, wie mit dem Schilde Deiner Huld hast Du uns umkränzt“ (Ps. 5, 13). Herr, wer könnte uns je Schaden zufügen, wenn Du in Deiner Güte und Liebe uns vertheidigst und allseitig beschützeest?

Belebe vor Allem dein Vertrauen beim Gedanken an das große Geschenk Gottes, unsern Herrn Jesus Christus: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn hingab“ (Joh. 3, 16).

Wie mögen wir je fürchten, ruft der Apostel aus, daß Gott uns irgend ein Gut versagen werde, nachdem er uns in seiner Huld sogar seinen Sohn geschenkt hat? „Für uns Alle hat er ihn hingegeben; wie hat er nicht auch mit ihm Alles uns geschenkt?“ (Röm. 8, 32).

„Meine Wonne ist es, bei den Menschenkindern zu sein“ (Sprüchw. 8, 31). Gottes Paradies ist, so zu sagen, das Menschenherz. Gott liebt dich; liebe auch du ihn. Seine Lust findet er im Umgange mit dir; suche auch du deine Lust darin, mit ihm umzugehen und alle Zeit deines Lebens bei dem zu verweilen, in dessen froher Gesellschaft du die selige Ewigkeit zu verleben hoffst.

6. So mache es dir denn zur Gewohnheit, in gottinniger, vertraulicher Weise, voll Zuversicht und Liebe mit Gott zu reden, wie mit deinem liebsten und liebevollsten Freunde. Es ist, wie gesagt, eine große Täuschung, es Gott gegenüber an Vertrauen fehlen zu lassen und vor ihm zitternd und bebend, wie ein scheuer und schüchternes Kind vor seinem Herrn, zu erscheinen; eine größere Täuschung wäre es, zu wähnen, der Verkehr mit Gott biete Nichts, als Ekel und Ueberdruß; nein, dem ist nicht so: „Der Verkehr mit ihr,“ heißt es von der ewigen

Weisheit, „hat nichts Bitteres und ihre Lebensgemeinschaft nichts Wehethuendes“ (Weish. 8, 16). Frage einmal jene Seelen, die Gott wahrhaft lieben, und sie werden dir sagen, daß ihnen in den Prüfungen ihres Lebens nichts größern und wirksamern Trost gewährt, als der Umgang mit ihm.

7. Glaube nicht, du müßtest dabei unausgesetzt deinen Kopf ermüden und dich deinen Geschäften und Erholungen entziehen. Du brauchst nur, ohne Beeinträchtigung deiner Geschäfte, Gott gegenüber dasselbe zu thun, was du gelegentlich denen gegenüber thust, welche dich lieben und von dir geliebt werden.

8. Dein Gott ist dir immer nahe, er ist selbst in dir: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg. 17, 28). Kein Thorhüter weist dich zurück, wenn du mit Gott zu reden wünschst. Gott sieht es sehr gern, daß du vertraulich mit ihm verkehrst. Besprich dich mit ihm über deine Geschäfte, deine Pläne, deine Leiden und Alles, was dich angeht. Thue es vor Allem, ich wiederhole es, mit Vertrauen und Offenheit. Gott redet für gewöhnlich nicht mit einer Seele, die nicht mit ihm redet; denn seines Verkehrs ungewohnt, würde sie seine Sprache nicht verstehen, wenn er mit ihr redete.

Höre, wie Gott das beklagt: „Eine Schwester haben wir, sie ist klein. . . . Was sollen wir thun mit unserer Schwester am Tage, da sie angesprochen werden soll?“ (Hohes Lied 8, 8). Unsere Schwester, will er sagen, ist noch ein Kind in meiner Liebe; wie könnte ich mit ihr reden, wenn sie mich nicht versteht? Gott will als mächtigster und furchtbarster Herr betrachtet sein, wenn wir seine Gnade verachten; er will hingegen als wärmster Freund behandelt sein, wenn wir ihn lieben; darum wünscht er alsdann, daß wir oft vertraulich und ungezwungen mit ihm reden.

9. Es ist wahr, du mußt Gott immer die höchste Ehrfurcht bezeigen. Wenn er aber in seiner Huld dich seine Gegenwart und sein Verlangen merken läßt, daß du wie mit deinem besten Freunde mit ihm redest: dann theile ihm offen und vertraulich deine Gedanken mit: „Gott kommt Denen zuvor, die nach ihm begehren, um sich ihnen zuerst zu zeigen“ (Weish. 6, 14). Gott wartet nicht, bis du ihn aufsuchst; nein, wenn du nur nach seiner Liebe verlangst, so kommt er dir mit den Graden und Heilmitteln, deren du bedarfst, zuvor. Er wartet nur, bis du ihn ansprichst, um dich seine Nähe erkennen zu lassen und seine

Bereitwilligkeit, dich zu hören und zu trösten:  
„Seine Ohren achten auf ihr Beten“  
(Ps. 33, 16).

10. Gott ist kraft seiner Unermeßlichkeit allgegenwärtig; aber vornehmlich an zwei Orten hat er seine eigentliche Wohnung: der eine ist der Himmel, wo er den Seligen die Glorie mittheilt; der andere ist auf Erden in der demüthigen, Gott liebenden Seele: „Er wohnt bei den Zerknirschten und im Geiste Bedemüthigten“ (Zi. 57, 15). Unser Gott wohnt also in der Höhe des Himmels; aber er verschmäht es nicht, sich Tag und Nacht mit seinen treuen Dienern in ihrer Grotte oder in ihrem Kämmerlein zu unterhalten. Dort theilt er ihnen seinen göttlichen Trost mit, von dem ein Tröpfchen alle Lust der Welt übertrifft, jenen Trost, nach welchem nur Derjenige kein Verlangen trägt, der ihn nicht verkostet: „Kostet und sehet, wie lieb der Herr ist“ (Ps. 33, 9).

11. Freunde in der Welt haben ihre bestimmten Stunden, in denen sie mit einander verkehren, und andere, während welcher sie geschieden sind; aber für Gott und dich gibt es, wosern du nur willst, keine Stunde der Trennung; „Du wirst ruhen und süß wird sein dein Schlaf . . .“, denn der Herr wird dir zur Seite stehen,“ heißt es im Buche

der Sprüche (3, 24. 26), und nach dem Buche der Weisheit (8, 9. 16) weicht Gott, auch während du ruhest, nicht von deinem Lager; er denkt immer an dich, um bei nächtlichem Erwachen in seinen Einsprechungen mit dir zu reden und von dir die eine oder andere Uebung der Liebe, der Hingabe und des Dankes in Empfang zu nehmen. So wünscht er auch zu dieser Zeit seinen lieblichen und angenehmen Verkehr mit dir zu unterhalten. Ja, zuweilen wird Gott sogar während deines Schlafes zu dir reden und dich seine Stimme vernehmen lassen, damit du gleich beim Erwachen seinen Anregungen nachkommst: „In Träumen will ich zu ihm reden“ (4. Mos. 12, 6).

12. Am Morgen stellt er sich von Neuem ein, um ein Wort der Liebe oder des Vertrauens von dir zu hören und die Weihe deiner Erstlingsgedanken, aller Werke, die du den Tag hindurch ihm zu Gefallen thun willst, und aller Leiden, welche du ihm zu Ehren und zu Liebe freudig und opferwillig zu ertragen dich anbietest, entgegenzunehmen. Er ermangelt also nicht, im Augenblicke deines Erwachens sich bei dir einzufinden; so ermangele denn auch du deinerseits nicht, gleich einen Blick der Liebe auf ihn zu richten und aufzujubeln bei der fröhlichen



Mittheilung deines Gottes, daß er dir nicht mehr fern ist, wie er es einst deiner Sünden wegen war, sondern daß er dich liebt und nach deiner Gegenliebe verlangt und zu dem Zwecke dir in diesem Augenblicke sein Gebot der Liebe in Erinnerung bringt: „Du sollst den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen Herzen lieben“ (5. Mos. 6, 5).



## Zweites Kapitel.

### Uebung des vertraulichen Verkehrs mit Gott.

#### 1. Rede mit Gott über Alles, was dich betrifft.

13. Verliere niemals die selige Gegenwart Gottes aus dem Gedächtniß, wie die große Masse der Menschen es thut. Rede mit ihm, so oft du nur kannst; es langweilt und verdrießt ihn nicht, wie es bei den Vornehmen in der Welt der Fall ist. Wenn du ihn lieb hast, so wirst du ihm immer Etwas zu sagen haben. Sprich mit ihm über Alles, was deine Person selbst und deine Anliegen betrifft, wie du mit einem guten Freunde sprechen würdest. Betrachte

ihn nicht als einen stolzen Fürsten, der nur mit Vornehmen und über wichtige Angelegenheiten verhandeln will. Gott läßt sich gern zum Umgange mit uns herab und freut sich, wenn wir ihm Alles, was uns angeht, auch das Geringste und Alltäglichsste, mittheilen. Er hat dich so lieb und trägt so viele Sorge um dich, als ob er nur an dich und an nichts Anderes zu denken hätte. Er ist so sehr auf dein Wohlergehen bedacht, daß es scheint, er besitze seine Vorsehung nur, um dir zu helfen, seine Allmacht, um dir beizustehen, seine Barmherzigkeit und Güte, um sich deiner zu erbarmen, dir wohlzuthun und durch seine Liebesbeweise dein Vertrauen und deine Liebe zu gewinnen. Eröffne ihm denn mit allem Freimuth dein ganzes Innere und bitte ihn, er wolle dich zur vollkommenen Erfüllung seines heiligen Willens führen. Dein ganzes Sehnen und Streben sei allein darauf gerichtet, sein Wohlgefallen zu erwerben und sein göttliches Herz zufrieden zu stellen: „Befiehl dem Herrn deinen Weg“ (Ps. 36, 5). „Erbitte vom Herrn, daß er deine Wege lenke, und daß in ihm alle deine Absichten verbleiben“ (Job. 4, 20).

14. Wende nicht ein: Wozu soll es dienen, Gott meine Bedürfnisse aus einander zu setzen,

da er sie ja besser sieht und erkennt, als ich? Wohl erkennt Gott deine Bedrängnisse; aber er thut, als kenne er sie nicht, wenn du nicht mit ihm darüber redest und Abhülfe bei ihm suchst. Wohl wußte unser Heiland, daß Lazarus gestorben war, und doch schien er es erst zu erfahren, nachdem Magdalena es ihm gesagt hatte; da erst tröstete er sie durch die Auferweckung ihres Bruders.

## 2. Suche bei Gott Trost im Leid.

15. Wenn du also von einer Krankheit, einer Versuchung, Verfolgung oder anderer Bedrängniß heimgesucht bist, so bitte ihn alsogleich, daß er mit seiner Hand dir helfe. Es genügt, ihm deine Noth vorzustellen und ihm zu sagen: „Sieh, Herr, ich bin in Noth;“ er wird nicht ermangeln, dich zu trösten oder wenigstens zur geduldigen Ertragung der Bedrängniß dich zu stärken, und das wird dir heilsamer sein, als eine gänzliche Abhülfe. Alle Gedanken der Furcht oder der Traurigkeit, die dich quälen, thue ihm zu wissen und sprich: Mein Gott, auf Dir ruht meine ganze Hoffnung; ich opfere Dir diese Trübsal auf und ergebe mich in Deinen Willen; habe aber doch Erbarmen mit mir; befreie mich von derselben, oder stärke mich, sie zu ertragen. Gott der Herr wird an dir die

Verheißungen erfüllen, die er im Evangelium allen Bedrängten gemacht hat, daß er sie nämlich trösten und stärken werde, wenn sie zu ihm ihre Zuflucht nehmen: „Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken“ (Matthäus 11, 28).

16. Gott verübelst es dir nicht, wenn du in deiner Traurigkeit auch bei deinen Freunden Erleichterung suchst; aber er will, daß du hauptsächlich an ihn dich haltest. So nimm denn wenigstens, nachdem du an die Geschöpfe dich gewandt und keinen Trost für dein Herz hast finden können, zu deinem Schöpfer deine Zuflucht und sprich zu ihm: „Herr, Menschen haben nur Worte, sie können mich nicht trösten; ich mag auch keinen Trost mehr von ihnen; Du bist all meine Hoffnung und all meine Liebe. Deinen Trost allein begehre ich, den Trost nämlich, in meiner Lage zu thun, was Dir gefällt; ich bin bereit, mein ganzes Leben lang, ja die ganze Ewigkeit, wenn es Dein Wille ist, diese Pein zu ertragen; hilf mir nur.“

17. Fürchte nicht, es möchte Gott mißfallen, wenn du zuweilen leise dich bei ihm beklagst und mit dem königlichen Sängere ihn anredest: „Warum, o Herr, bist Du gewichen in die Ferne?“ (Psalm. 9. B. 1).

Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe und Nichts begehre, als Deine Liebe; ich bitte Dich, hilf mir und verlaß mich nicht! Und wenn deine Niedergeschlagenheit lange währt und dich sehr bedrückt, dann vereinige deine Stimme mit der des betäubten und sterbenden Jesus am Kreuze, bitte Gott um Erbarmen und sprich: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Matth. 27, 46). Laß dir das aber nur zu größerer Demüthigung dienen und bedenke, daß, wer Gott beleidigt hat, keinen Trost verdient. Stärke dein Vertrauen und sei überzeugt, daß Gott Alles zu deinem Wohl thut oder zuläßt: „Denen, die Gott lieben, dient Alles zum Besten“ (Röm. 8, 28). Bei wachsender Finsterniß und Verzagttheit rufe hochherzig aus: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; wen soll ich fürchten?“ (Ps. 25, 1). Du, o Herr, mußt mich erleuchten, Du mußt mich retten; auf Dich vertraue ich. „Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde ewig nicht zu Schanden werden“ (Ps. 30, 2). Auf diese Weise beruhige dich selbst und glaube fest, daß „Niemand auf den Herrn gehofft hat und zu Schanden geworden ist“ (Sir. 2, 11). Bedenke, daß Gott dich mehr liebt, als du selbst dich zu lieben vermagst; was fürchtest du denn? David tröstete sich

mit dem Gedanken: „Der Herr trägt Sorge um mich“ (Ps. 39, 18). Sprich auch du zu Gott: Herr, ich werfe mich in Deine Arme; ich will nur daran denken, Dich zu lieben und Dir wohlzugefallen; ich bin bereit, Alles zu thun, was Du willst. Du hegst nicht bloß Wünsche für mein Bestes, sondern Du übernimmst auch die Sorge dafür; Dir stelle ich es darum anheim, auf mein Heil bedacht zu sein. Auf Dich verlaß ich mich, will ich mich immer verlassen; denn so willst Du es: auf Dich soll ich all meine Hoffnung setzen. „In Frieden werde ich zumal einschlafen und ruhen“ (Ps. 4, 9).

18. „Denket gut von dem Herrn“ (Weish. 1, 1). Mit diesen Worten ermahnt uns der Weise, mehr das Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, als die Furcht vor Gottes Gerechtigkeit in uns zu nähren, weil Gott unendlich lieber Wohlthaten spendet, als Züchtigung ertheilt; es sagt ja der heilige Jakobus: „Es überbietet aber Gottes Barmherzigkeit das Gericht“ (Jak. 2, 13). Darum sollen wir nach der Mahnung des heiligen Apostels Petrus bei allen Befürchtungen, mögen sie nun unser zeitliches oder unser ewiges Wohlergehen betreffen, uns ganz der Güte Gottes anheimgeben, der die größte Sorge für unser Heil trägt: „All euere

Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petr. 5. 7). O wie schön ist der Titel, den David in dieser Hinsicht Gott ertheilt! „Unser Gott,“ sagt er, „ist der Gott des Heiles“ (Ps. 67, 21). Nach der Erklärung Bellarmin's bedeutet das, daß es nicht Sache des Herrn ist, zu verdammen, sondern Alle selig zu machen; wie er Jene, welche ihn verachten, mit seinem Zorne bedroht, so verheißt er zuverlässig Denen, die ihn fürchten, sein Erbarmen: „Seine Barmherzigkeit währet von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten,“ singt die göttliche Mutter (Luc. 1, 50). Christliche Seele, ich führe all diese Sprüche der heiligen Schrift an, damit du bei beängstigenden Gedanken, zum Beispiel ob du selig werdest oder nicht, ob du vorherbestimmt seiest oder nicht, deine Seele aufrichtest, wenn du aus den Verheißungen Gottes sein Verlangen nach deinem ewigen Heile erkennst; ich setze freilich voraus, daß du entschlossen bist, Gott zu dienen und ihn zu lieben, wie er befiehlt.

### 3. Preise Gott in froher Zeit.

19. Wenn du eine erfreuliche Nachricht erhältst, so mache es nicht, wie manche untreue und undankbare Seelen, welche in trüben Zeiten sich an Gott wenden, zur

Zeit des Wohlergehens aber ihn vergessen und verlassen. Schenke ihm dasselbe Vertrauen, wie einem Freunde, der dich liebt und über dein Glück sich erfreut; theile ihm alsbald deine Freude mit; preise ihn, danke ihm und erkenne Alles an als ein Geschenk aus seiner Hand; erfreue dich deines Glückes, weil es dir von seinem Wohlgefallen gekommen ist; juble darum und tröste dich in ihm allein: „Ich will frohlocken in Gott, meinem Heil“ (Habak. 3, 18). „Ich will dem Herrn lobsingen, weil er mir Gutes erwiesen hat“ (Ps. 12, 6). Sprich zu ihm: Mein Jesus, ich preise Dich und will Dich immer preisen für all Deine Gnadenerweisungen; ich hätte ja für meine Sünden nicht Gnaden, sondern Strafen verdient. Sage ihm mit der Braut im Hohen Liede: „Mannigfaltige Frucht, alte und frische, mein Geliebter, habe ich Dir aufgespart“ (Hohes Lied 7, 13). Herr, ich danke Dir; ich bewahre das Andenken an all Deine früheren und gegenwärtigen Wohlthaten, um Dich dafür ewig zu ehren und zu preisen.

20. Wenn du aber Gott liebst, mußt du dich mehr über seine Seligkeit, als über deine eigene freuen. Wer einen Freund sehr lieb hat, empfindet zuweilen lebhaftere Genugthuung über dessen Wohlergehen, als



über das eigene. Es gereiche dir darum zum Troste, zu wissen, daß Gott unendlich glücklich ist. Sprich oft zu ihm: Mein Herr und mein Gott, ich freue mich mehr über Deine Seligkeit, als über mein Wohlergehen; denn ich liebe Dich mehr, als mich selbst.

#### 4. Fliehe vertrauensvoll zu Gott nach einem Fehltritt.

21. Ein anderer Zug des Vertrauens, der Gott überaus wohlgefällt, besteht darin, daß du nach einem Fehltritte dich nicht schämst, ihm gleich zu Füßen zu fallen und ihn um Verzeihung zu bitten. Bedenke, daß Gott so zum Verzeihen geneigt ist, daß er den Untergang der Sünder lebhaft beklagt, wenn sie fern von ihm, seiner Gnade beraubt, geistig todt dahinleben. Liebevoll ruft er ihnen zu: „Warum willst du sterben, Haus Israel? Bekehre dich und lebe“ (Ezech. 18, 31). Er verspricht, daß er eine Seele, die ihn verlassen hat, gleich bei ihrer Rückkehr wieder in seine Arme schließen wolle: „Wendet euch zu mir, und ich werde mich zu euch wenden“ (Zach. 1, 3). Wüßten doch die Sünder, wie barmherzig Gott sie erwartet, wie bereit er ist, zu verzeihen! „Der Herr wartet, sich

eurer zu erbarmen.“ (Jf. 30, 18.) Könnten sie doch sein großes Verlangen, nicht sie zu bestrafen, sondern sie bekehrt zu sehen, sie zu umarmen und an sein Herz zu drücken! Er betheuert: „So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß der Gottlose sich von seinem Wege bekehre und lebe“ (Ezech. 33, 11). Ja, er geht so weit, zu sagen: „Kommet und rechtet mit mir: wenn eure Sünden wie Scharlach wären, so sollen sie weiß werden, wie Schnee“ (Jf. 1, 18). Damit sagt er gleichsam: O Sünder, bereue nur eure Sünden und dann kommet zu mir; wenn ich euch dann nicht verzeihe, dann beschuldiget mich, tadelt mich und behandelt mich wie einen Wortbrüchigen. Aber nein, ich werde euch Wort halten; wenn ihr kommt, wäre eure Seele auch schwarz vor lauter Sünden, ich will sie durch meine Gnade weiß machen, wie Schnee.

22. Endlich erklärte er noch, wenn eine Seele ihre Sünden bereue, wolle er all ihre Vergehen vergessen: „All ihrer Missethaten will ich nicht mehr gedenken“ (Ezech. 18, 22). Sobald du darum in einen Fehler fällst, erhebe deine Augen zu Gott, erwecke die Liebe zu ihm, bekenne deinen Fehler, hoffe zuversichtlich auf Verzeihung und sprich: „Herr,

den Du lieb hast, der ist krank“ (Joh. 11, 3). Diese Seele, welche Du liebst, ist krank und voll Wunden: „Heile meine Seele, weil ich wider dich gesündigt habe“ (Ps. 40, 5). Du suchst die reumüthigen Sünder auf: da liegt einer Dir zu Füßen und sucht auch Dich auf. Das Uebel ist geschehen; was soll ich thun? Du willst nicht, daß ich das Vertrauen verliere; sogar nach meiner Sünde liebst Du mich noch, und auch ich liebe Dich. Ja, mein Gott, ich liebe Dich von ganzem Herzen; es thut mir sehr leid, daß ich Dir Mißfallen verursacht habe; ich nehme mir ernstlich vor, es nicht wieder zu thun; Du, o Gott, „bist liebevoll und mild und reich an Erbarmen“ (Ps. 85, 5); so verzeihe mir denn, laß mich die Worte hören, die Du zu Magdalena gesprochen hast: „Deine Sünden sind dir verziehen“ (Luc. 7, 48); stärke mich, daß ich Dir in Zukunft treu bleibe

23. Um nicht kleinmüthig zu werden, vergiß nicht, einen Blick auf Jesus am Kreuze zu werfen. Opfere dem ewigen Vater seine Verdienste auf und hoffe unfehlbar Verzeihung, weil Gott, um dir vergeben zu können, „seines eigenen Sohnes nicht geschont hat“ (Röm. 8, 32.) Sprich vertrauensvoll zu ihm: „Sieh auf das Antlitz Deines

Gefalbten“ (Ps. 83, 10): sieh, o mein Gott, Deinen für mich gestorbenen Sohn an, und aus Liebe zu diesem Sohne verzeihe mir. Merke dir wohl, christliche Seele, was die Geisteslehrer allgemein einschärfen: wenn du Gott untreu geworden bist, solltest du deinen Fehler auch hundertmal an einem Tage wiederholt haben, mußt du unverweilt dich an Gott wenden und dich dann sogleich wieder beruhigen; bleibt deine Seele wegen des Fehlers kleinmüthig und verzagt, so wirst du wenig mehr mit Gott verkehren, es am Vertrauen fehlen lassen, im Verlangen nach seiner Liebe erkalten und auf dem Wege zu Gott nur noch geringe Fortschritte machen. Nimmst du hingegen gleich zu Gott deine Zuflucht, bittest du ihn um Vergebung und versprichst Besserung, so werden deine Fehler dir nur zu größerem Fortschritte in der Liebe Gottes dienen. Unter Freunden, welche sich herzlich lieben, kommt es nicht selten vor, daß, wenn einer den andern beleidigt hat, sich dann schuldig gibt und ihn um Verzeihung bittet, ihre Freundschaft weit inniger wird. Mache es gerade so: strebe darnach, daß deine Sünden dir dazu dienen, dich immer inniger in Liebe an Gott anzuschließen.

### 7. Bitte Gott um Licht und Rath.

24. Treue Freunde berathen sich in allen Lagen mit einander. Ermangele auch du niemals, so oft dir ein Zweifel aufstößt, möge er dich selbst oder Andere betreffen, Gott diesen Beweis deines Vertrauens zu geben, dich mit ihm zu berathen und ihn um Erleuchtung zu bitten, um zu erkennen, was ihm am meisten Freude macht. Sprich mit der frommen Judith: „O Herr, lege die Worte mir in den Mund und befestige das Vorhaben in meinem Herzen“ (Judith 9, 18). Sage mir, o Herr, was Du willst, das ich thun oder antworten soll; ich will Dir folgen. „Rede, Herr, denn Dein Knecht hört“ (1. Kön. 3, 10).

### 6. Empfiehl Gott das Wohl Anderer.

25. Zeige Gott dein Vertrauen ferner dadurch, daß du ihm neben deinen eigenen auch die Bedürfnisse Anderer empfiehlst. Wie sehr wird es Gott nicht gefallen, wenn du zuweilen dein eigenes Wohl und Wehe vergiffest und von der Beförderung seiner Ehre mit ihm redest, von fremdem Leid, zumal dem seiner geliebten Seelen im Fegfeuer, die in ihren Qualen nach seiner Anschauung sich sehnen, und der armen Sünder,

die in der Ungnade dahinleben! Zu ihren Gunsten lege besonders ein Wort ein und sprich: Herr, Du bist so liebenswürdig, Du verdienst unendliche Liebe; wie kannst Du in der Welt so viele Seelen sehen, die von Dir unzählige Wohlthaten empfangen und Dich doch nicht kennen und lieben wollen, Dich vielmehr beleidigen und verachten? Liebenswürdigster Gott, gib, daß sie Dich erkennen und lieben! „Geheiligt werde Dein Name. Zukomme uns Dein Reich“ (Matth. 6, 9. 10). Dein heiliger Name werde von Allen angebetet und geliebt. Deine Liebe herrsche in allen Herzen. Entlaß mich nicht, ohne mir Gnade für die unglücklichen Seelen zu gewähren, für welche ich flehe.

## 7. Offenbare Gott deine Sehnsucht nach dem Himmel.

26. Im Fegfeuer soll es eine besondere Pein, die Pein des Schmachts für jene Seelen geben, die während ihres Erdenlebens sich wenig nach dem Himmel gesehnt haben. Das ist billig und recht; denn wenig nach dem Himmel sich sehnen, heißt dieses große Gut, welches unser Heiland durch seinen Tod uns verdient hat, wenig hochschätzen. Vergiß darum nicht, christliche Seele, häufig nach dem Himmel zu seufzen; sage dem

Herrn, daß es dir wie tausend Jahre vor-  
kommt, bis du von Angesicht zu Angesicht  
ihn siehst und ihn vollkommen liebst. Sehne  
dich danach, diese Verbannung, dieses Land  
der Sünde und der Seelengefahr zu verlassen  
und in die Heimath der Liebe einzugehen,  
wo du Gott aus allen Kräften lieben wirst.  
Sprich oft zu ihm: O Herr, so lange ich  
lebe, schwebe ich in Gefahr, Dir untreu zu  
werden und Deine Liebe zu verlieren; wann  
werde ich dieses Leben, wo ich Dich immerfort  
beleidige, verlassen können und Dich aus  
ganzer Seele lieben und mich mit Dir ver-  
einigen ohne Furcht vor neuer Trennung?  
Solche Sehnsucht erfüllte die heilige Theresia  
unablässig, und sie freute sich beim Schlag  
der Uhr in dem Gedanken, daß wiederum  
eine Stunde ihres Lebens und der Gefahr,  
Gott zu verlieren, verflossen sei; so heftig  
wurde ihre Sehnsucht nach dem Tode und nach  
der Anschauung Gottes, daß das Verlangen,  
zu sterben, ihr den Tod gab; in dieser Ge-  
sinnung verfaßte sie das sehnsüchtige Lied:

Daß ich nicht sterbe — der Schmerz,  
O Gott, er bricht mir das Herz.

27. Wie Gott mit der Seele redet.  
Mit einem Worte: Willst du dem liebevollen  
Herzen Gottes Freude machen, dann suche  
möglichst oft, ja beständig, in größter

Vertraulichkeit mit ihm zu reden; er wird es nicht verschmähen, dir zu antworten und auch mit dir zu reden. Zwar wird dein Ohr keine sinnfälligen Worte hören; aber dein Herz wird wohlverständliche Laute vernehmen; fliehe nur die Unterhaltung mit den Geschöpfen und verkehre in der Heimlichkeit deiner Seele mit deinem Gott: „Ich will sie in die Einöde führen und ihr zu Herzen reden“ (Os. 2, 14). Einsprechungen, innere Erleuchtungen, Offenbarungen seiner Güte, süße Herzensrührungen, die Zusicherung der Verzeihung, der Genuß des Friedens, die Wonne des Herzens, die Süßigkeit seiner Gnade, zärtliche Umarmungen und Liebeskosungen: das ist die Sprache, die er zu dir redet; das ist jene Liebesprache, welche Seelen, die von ihm geliebt sind und ihn allein suchen, wohl verständlich ist.

### 8. Berrichte mit Gott dein Tagewerk.

28. Schließlicly will ich das ausführlicly Gesagte kurz zusammenfassen und dich eine Weise lehren, wie du dein Tagewerk Gott wohlgefällig machen kannst.

Am Morgen beim Erwachen sei dein erster Gedanke eine Erhebung des Herzens zu Gott. Opfere Alles, was du an dem Tage thun und leiden wirst, zu seiner Ehre



auf und bitte ihn um seine Gnadenhülfe. Dann verrichte das christliche Morgengebet: Uebungen des Dankes, der Liebe, der Bitte und des Vorsazes, den Tag so zu benutzen, als ob er der letzte deines Lebens wäre. Vater Saint-Jure gibt den Rath, am Morgen mit dem Herrn folgenden Vertrag einzugehen: So oft du eine bestimmte Bewegung machest, zum Beispiel die Hand auf's Herz legest, die Augen zum Himmel erhebest oder auf den gekreuzigten Heiland heftest u. s. w., wollest du damit Gott deine Liebe bethuern, das Verlangen ausdrücken, es möchten Alle ihn lieben, dich selbst ihm aufopfern u. dgl. Nach diesen Uebungen empfehl deine Seele in die Seitenwunde Jesu, stelle sie unter den Schutzmantel Mariens und bitte Gott, den ewigen Vater, er wolle aus Liebe zu Jesus und Maria am jeweiligen Tage dich beschützen. Trachte sodann unverweilt und vor allen anderen Werken eine halbe Stunde lang dem inneren Gebete oder der Betrachtung obzuliegen und halte diese Betrachtung mit Vorzug über die Schmerzen und die Schmach Jesu Christi in seinem Leiden. Das ist für Gott liebende Seelen der liebste Betrachtungsstoff, der auch die Liebe Gottes am meisten entzündet. Laß dir eine dreifache Andacht besonders am

Herzen liegen, wenn du im geistlichen Leben Fortschritte machen willst: die Andacht zum Leiden Jesu Christi, die Andacht zum hochheiligen Sacramente und die Andacht zu Unserer Lieben Frau. Wiederhole im Gebete häufig Uebungen der Reue, der Liebe zu Gott, der Selbstaufopferung. Der ehrwürdige Pater Karl Caraffa, Stifter der Genossenschaft der frommen Arbeiter, bemerkt, daß eine inbrünstige Liebeserweckung im Morgenbetet hinreiche, den Eifer der Seele den ganzen Tag hindurch rege zu erhalten.\*)

\*) Der heilige Alfons schreibt in der „Kurzen Lebensordnung eines Christen“: „Versäume nicht, täglich eine heilige Messe zu hören. Der Hauptvorzug dieser Uebung besteht darin, daß Denjenigen, welche der heiligen Messe beiwohnen, die Verdienste des Leidens Jesu Christi in besonderer Weise zugewandt werden. Gehe beim Anhören des heiligen Messopfers auf die Zwecke seiner Einsetzung ein. Bete darum bei demselben: „O ewiger Vater! In diesem Messopfer bringe ich Dir Jesus Christus dar mit allen Verdiensten seines Leidens erstens zur Verherrlichung Deiner Majestät; zweitens zum Danke für die erhaltenen Wohlthaten; drittens zur Sühne meiner Sünden, sowie der Sünden aller Lebenden und in Deiner Gnade Verstorbenen; viertens zur Erlangung der zum Heile notwendigen Gnaden.“ Bei Erhebung der heiligen Hostie sprich: „Mein Gott, aus Liebe zu Jesus Christus gewähre mir Verzeihung und die heilige Beharrlichkeit.“ Bei Erhebung des Kelches bete: „Um des Blutes Jesu Christi willen

29. Auf die anderen Uebungen der Frömmigkeit, die Beicht, die Communion, die Tageszeiten u. s. w. gehe ich nicht ein. Bei deinen geistigen Beschäftigungen, beim Studiren, Arbeiten oder deinen anderen Berufsgeschäften vergiß nicht, jede Handlung im Beginne Gott aufzuopfern und ihn um seine Hülfe zu bitten, damit du keine Sünde dabei begehest. Denke auch daran, nach dem Beispiel der hl. Katharina von Siena dich oft in dein Herzens-Kämmerlein zurückzuziehen und mit Gott dich zu vereinigen. Kurz, was du immer thust, das thu mit Gott. Wenn du das Zimmer, das Haus verlässest oder dahin zurückkehrst, so empfehl dich jedesmal der göttlichen Mutter mit einem Begrüßet seist du, Maria. Gehst du zu Tisch, so opfere Gott den Wohlgeschmack oder den Ekel auf, den Speise und Trank dir etwa bereiten; am Ende der Mahlzeit danke dem Herrn und sprich: Mein Gott, wie viel Gutes thust Du dem, der Dich beleidigt hat! Mache im Laufe des Tages eine geistliche

gib, daß ich in diesem und im anderen Leben Dich liebe." Bei der Communion des Priesters communice geistiger Weise und bete: "Mein Jesus, ich liebe Dich. Meine Seele verlangt nach Dir. Ich umarme Dich und will mich niemals mehr von Dir trennen."

Lejung und statte dem hochhl. Sacramente und der seligsten Jungfrau in einem ihrer Bilder einen Besuch ab. Am Abend bete den Rosenkranz, mache eine Gewissensersforschung, erwecke die christlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue und Leid und den Vorsatz, dich zu bessern; erneuere auch die Meinung, im Leben und Sterben die heiligen Sacramente zu empfangen, sowie die Ablässe gewinnen zu wollen, die an diese Uebungen geknüpft sind. Beim Schlafengehen erwäge, daß du eigentlich im Feuer der Hölle liegen müßtest; lege dich nieder, mit einem Kreuze in der Hand, und sprich: „In Frieden werde ich zumal einschlafen und ruhen“ (Ps. 4, 9).

30. Bemerkung über die Benutzung der Ablässe. Im Vorübergehen will ich dich hier kurz auf die vielen Ablässe aufmerksam machen, welche mit verschiedenen Gebeten oder Uebungen der Frömmigkeit verbunden sind; ich rathe dir, gleich am Morgen die Meinung zu machen, alle Ablässe gewinnen zu wollen, welche auf deine täglichen Uebungen verliehen sind.\*)

\*) Anmerkung. Die folgenden Ablässe auf die vom heil. Alfons angegebenen Gebete und Uebungen sind nach dem amtlichen römischen Ablaßbuch (Geistliche Schatzkammer, übersetzt von M. Garinger C. SS. R.

Wer die göttlichen Tugenden, gleichviel in welcher Fassung, erweckt, gewinnt jedesmal 7 Jahre und 7 Quadragenen, monatlich und in der Sterbestunde einen vollkommenen Ablass.

Wer an einem geweihten Rosenkranz fünf Gesetze betet und dabei über die Geheimnisse, so gut er kann, nachdenkt, gewinnt für jedes „Vater unser“ und „Begrüßet seiest du, Maria“ 100 Tage Ablass, einmal im Jahre einen vollkommenen Ablass.

Wer das Gebet „Der Engel des Herrn“ die Woche hindurch knieend, am Samstag Abend und am Sonntag aber stehend — oder in der österlichen Zeit statt dessen das „Freu dich, du Himmelskönigin“ stehend betet: gewinnt jedesmal 100 Tage Ablass; wer diese Gebete täglich dreimal betet, kann monatlich einen vollkommenen Ablass gewinnen.

Regensburg. Man z. 1878.) angeführt. Zur Gewinnung der vollkommenen Ablässe sind die gewöhnlichen Bedingungen erforderlich: Beicht, Communion, Kirchenbesuch nebst dem Gebete auf die Meinung des heil. Vaters. Wo es heißt: monatlich, jährlich kann ein vollkommener Ablass gewonnen werden, muß das betreffende Gebet einen Monat oder ein Jahr lang täglich gebetet werden. Alle diese Ablässe sind den armen Seelen zuwendbar.

Der Uebersetzer.

Wer die lauretanische Litanei betet, gewinnt 300 Tage Ablass; wer es täglich thut, einen vollkommenen Ablass an den Festen Mariä Empfängniß, Geburt, Verkündigung, Lichtmeß und Himmelfahrt.

Wer Morgens, Mittags und Abends drei „Ehre sei dem Vater“ betet, um der allerheiligsten Dreifaltigkeit für die Vorzüge zu danken, welche sie der seligsten Jungfrau, besonders bei deren Himmelfahrt, verliehen hat, gewinnt jedesmal 100 Tage Ablass, monatlich einmal einen vollkommenen Ablass.

Wer das Schutzgebet: „Gebenedeit sei die heilige und unbesleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria“ betet, gewinnt jedesmal 100 Tage Ablass.

Durch das Schutzgebet: „Lob, Preis und Dank sei jetzt und ohne End' dem heiligsten und göttlichsten Sacrament“ kannst du folgende Ablässe gewinnen: 100 Tage einmal täglich, Donnerstags und in der Frohnleichnamswochen dreimal am Tage, monatlich einen vollkommenen Ablass; außerdem 100 Tage bei der Erhebung des heiligsten Leibes und kostbarsten Blutes Jesu Christi in der heiligen Messe und beim Glockengeläute zum Segen.

Wer das Gebet „Seele Christi, heilige mich“ betet, gewinnt jedesmal 300 Tage Ablass; Priester nach der heil. Messe und Laien nach der heil. Communion 7 Jahre; monatlich einmal vollkommener Ablass.

Wer täglich eine halb- oder viertelstündige Betrachtung macht, kann einmal im Monat einen vollkommenen Ablass gewinnen.

## 9. Steige von den Geschöpfen auf zum Schöpfer.

31. Um immer, so viel es in diesem Leben möglich ist, gesammelt und mit Gott vereinigt zu bleiben, suche bei Allem, was du siehst und hörst, den Geist zu Gott zu erheben und der Ewigkeit zu gedenken.

Siehst du zum Beispiel Wasser fließen, so bedenke, daß auch dein Leben dahinfließt und dein Tod herannahet.

Siehst du eine Lampe wegen Mangel an Del erlöschen, so bedenke, daß in gleicher Weise einst auch dein Leben ein Ende nimmt.

Auf Gräbern und bei Leichen erwäge, welches Loos auch dich einst treffen wird.

Siehst du die Großen dieser Erde ihrer Würde und ihres Reichthums sich erfreuen, so bemitleide ihre Thorheit und sprich: Ich

habe an Gott genug. „Die sind zu Wagen und Jene zu Rosse, wir aber kommen im Namen des Herrn, unseres Gottes“ (Ps. 19, 8). Sie rühmen sich dieser Eitelkeit, ich will mich nur der Gnade und Liebe Gottes rühmen.

Bei feierlichen Leichendiensten und prunkvollen Begräbnissen vornehmer Verstorbener sage zu dir selbst: Was nützt ihnen dieser Prunk, wenn sie verdammt sind?

Bei ruhiger oder stürmischer See erwäge den Unterschied zwischen einer Seele im Stande der Gnade und einer Seele im Stande der Sünde.

Siehst du einen dünnen Baum, so stelle dir eine Gott entfremdete Seele vor, die zu nichts taugt, als in's Feuer geworfen zu werden.

Solltest du einmal einen großen Verbrecher antreffen, der bebend, voll Scham und Schrecken vor dem Richter, dem Vater, oder dem Fürsten erscheint: so erwäge, wie groß vor dem Richterstuhle Jesu Christi die Furcht eines Sünders sein wird.

Wenn dich beim Rollen des Donners Furcht befällt, so vergegenwärtige dir die Angst der unglücklichen Verdammten, die in der Hölle beständig den Donner des göttlichen Zornes hören.



Solltest du je einmal einen zum Tode Verurtheilten händeringend ausrufen hören: So gibt es denn für mich keine Möglichkeit mehr, dem Tode zu entrinnen! so denke an die Verzweiflung, in der die zur Hölle verdammte Seele aufschreit: So ist denn mein ewiges Verderben unabwendbar!

32. Siehst du Felder, ein Gestade, Blumen, Früchte, deren Anblick oder Wohlgeruch dich ergötzt, so sprich: Wie schöne Dinge hat Gott für mich hier auf Erden erschaffen, damit ich ihn liebe, und welch' hohe Freuden hat er mir im Himmel bereitet!

Die heilige Theresia meinte beim Anblick von Hügeln und Thälern, dieselben hielten ihr ihren Undank gegen Gott vor. Der Abt Rancé, der Stifter des Trappisten-Ordens, gestand, daß jene schönen Geschöpfe ihn an die Pflicht der Gottesliebe mahnten. In gleicher Weise rief der heilige Augustin aus: „Himmel und Erde, alle Dinge sagen mir, daß ich dich lieben soll“ (Bekennnisse 10. B. 6. Kap.). Von einem andern Manne Gottes wird erzählt, daß er auf dem Wege durch Felder mit seinem Stocke auf Blumen und Halme schlug und sagte: „Still! Werfet mir nicht länger meinen Undank gegen Gott vor! Ich verstehe euch, still, kein Wort mehr!“ Wenn die heilige Maria Magdalena von

Bazzi einen schönen Apfel oder eine Blume in der Hand hatte, so fühlte sie ihr Herz von göttlicher Liebe verwundet und seufzte: So hat denn mein Gott von Ewigkeit daran gedacht, diesen Apfel, diese Blume zu erschaffen, um mir ein Zeichen seiner Liebe zu geben!

33. Beim Anblick von Flüssen oder Bächen denke, daß, wie diese Wasser ohne Stillstand zum Meere eilen, so auch du unablässig Gott, deinem einzigen Gute, zueilen mußt.

Wirst du von Pferden gefahren oder getragen, so sprich bei dir: Diese schuldlosen Thiere plagen sich in meinem Dienste; welche Mühe gebe ich mir denn, Gott zu dienen und wohlzugefallen?

Siehst du ein Hündchen, das für ein geringes Stück Brod seinem Herrn treu ist, so erwäge, um wie viel mehr du dich Gott treu bewähren solltest, der dich erschaffen hat, dich erhält, für dich sorgt, dich mit so großen Wohlthaten überhäuft.

Hörst du die Vöglein singen, so sage: Höre, meine Seele, wie diese Thierlein ihren Schöpfer loben; wo bleibst du? Lobe auch du ihn in Liebesanmuthungen.

Hörst du dagegen einen Hahn krähen, so erinnere dich, daß du auch einst gleich Petrus deinen Gott verläugnet hast, und erneuere deine Knie und deine Thränen.

Auch wenn du das Haus, den Ort, wo du gesündigt hast, gewahrst, so wende dich zu Gott mit den Worten: „Der Sünden meiner Jugend und meines Unverstandes gedenke nicht“ (Ps. 24, 7).

34. Beim Anblick von Thälern beherzige, daß, wie sie ihre Fruchtbarkeit dem Wasser verdanken, das von den Bergen niedersießt, auch die Gnaden des Himmels nur auf demüthige Seelen herabströmen, hochmüthige aber unberührt lassen.

Bei einer schön gebauten und geschmückten Kirche stelle dir die Schönheit einer Seele im Gnadenstande vor, die ein wahrhaftiger Gottestempel ist.

Beim Anblick des Meeres erwäge Gottes unermessliche Größe.

Siehst du Feuer oder auf dem Altare brennende Kerzen, so sage: Wie viele Jahre müßte ich schon in der Hölle brennen! Du, mein Gott, hast mich davor bewahrt; gib denn, daß mein Herz in Liebe zu Dir entbrenne, wie diese Keiser oder diese Kerzen brennen.

Beim Anblick des gestirnten Himmels sprich mit dem heiligen Andreas Avellinus: O meine Füße, dereinst sollt ihr über diesen Sternen wandeln.

35. Gedenke auch recht oft der Liebesgeheimnisse unseres Heilandes.

Beim Anblick von Heu, einer Krippe, einer Höhle erinnere dich des Christkinds im Stalle von Bethlehem.

Siehst du eine Säge, einen Hammer, Bretter, ein Beil, so verge enwärtige dir, wie Jesus als armer Lehrling in der Werkstätte zu Nazareth arbeitete.

Erblickst du Stricke, Dornen, Nägel, Holzstämme, so sei der Leiden und des Todes unseres Erlösers eingedenk. Wenn der heilige Franz von Assisi ein Lämmlein sah, begann er zu weinen und sagte: Mein Herr wurde wie ein Lämmlein zum Tode geführt.

Beim Anblick von Altären, Kelchen, Messgewändern führe dir die große Liebe Jesu Christi bei Einsetzung des hochheiligen Sacramentes der Eucharistie vor die Seele.

### **10. Erwecke oft Liebesgefühle gegen Gott.**

36. Nach dem Beispiele der hl. Theresia opfere dich häufig unter Tages Gott auf, etwa mit den Worten: Herr, da bin ich; mach mit mir, was Dir gefällt. Was soll ich thun? Sage es mir; ich bin zu Allem bereit. Erwecke so oft, als möglich, die Liebe zu Gott. Nach der nämlichen heiligen Theresia sind die Liebesübungen das Holz, welches das Feuer der heiligen Liebe im Herzen unterhält. Die ehrwürdige Schwester

Seraphina von Capri erwog eines Tages, daß das Maulthier des Klosters Gott nicht lieben könne, und sagte voll Mitleid: Armes Thier, du bist nicht im Stande, Gott zu lieben! Da begann das Maulthier zu weinen, so daß ihm die Thränen stromweise aus den Augen flossen. Mach es in ähnlicher Weise: Beim Anblick eines Thieres, das Gott nicht erkennen und lieben kann, muntere du selbst, der du ein Herz hast, um ihn zu lieben, dich auf zu zahlreicheren Liebeserweckungen. Mach einen Fehltritt demüthige dich alsbald und suche unter einer inbrünstigen Liebesübung wieder aufzustehen. Bei Mißgeschick opfere Gott deine Leiden auf und ergib dich in seinen Willen; gewöhne dich, bei allen Widerwärtigkeiten dies Eine Wort zu wiederholen: So will es Gott, so will auch ich es! Von allen Liebesübungen sind die der Ergebung in Gottes Willen seinem Herzen die liebsten und angenehmsten.

### **11. Ruhe in allen Dagen zu Gott um Hülfe.**

37. Hast du in einer Sache eine Entscheidung zu treffen oder einen wichtigen Rath zu ertheilen, so empfiehlt dich zuerst Gott und dann entscheide oder antworte. Wiederhole, wie die heilige Rosa von Lima,

so oft, als möglich, am Tage das Gebet: „O Gott, merke auf meine Hülfe“ (Ps. 69, 2), überlaß mich nicht mir selbst. Wende dich oft an das Bild des gekreuzigten Heilandes oder der seligsten Jungfrau, die du in deinem Zimmer haben solltest, und ermanne dich nicht, häufig, zumal in Versuchungen, die Namen Jesus und Maria anzurufen. Gott, die unendliche Güte selbst, hat das sehnlichste Verlangen, uns seine Gnaden mitzutheilen; der ehrwürdige Pater Balthasar Alvarez sah eines Tages unsern Herrn, wie er, die Hände voll Gnaden, Menschen suchte, denen er sie auspenden könnte; Gott will aber gebeten sein: „Bittet und ihr werdet empfangen“ (Joh. 16, 24), sonst hält er seine Hand zurück; hingegen öffnet er sie dem, der ihn anruft. „Wer hätte je,“ sagt der Sohn Sirach's, „Gott angerufen, und er hätte es verschmäht, ihn zu erhören?“ (Sir. 2, 12). Und David versichert uns, daß Gott nicht bloß Barmherzigkeit, sondern große Barmherzigkeit Allen erweist, die ihn anrufen: „Du, o Herr, bist liebevoll und mild und reich an Erbarmung für Alle, welche Dich anrufen“ (Ps. 85, 5).

38. O wie gut und freigebig bezeugt sich Gott Allen, die ihn in Liebe suchen! „Gut ist der Herr der Seele, die ihn sucht“ (Klagel. 3, 25).

Von ihm heißt es: „Ich wurde gefunden von denen, die mich nicht suchten“ (Röm. 10, 20); um wie viel lieber wird er sich dann von Demjenigen finden lassen, der ihn sucht in der Absicht, ihm zu dienen und ihn zu lieben!

## 12. Schlußermahnung.

Schließlich sollen die gerechten Seelen auf Erden, wie die heilige Theresia sagt, in der Liebe die Seligen des Himmels nachahmen. Wie die Heiligen des Paradieses nur mit Gott verkehren und wie sie all ihr Denken und Wünschen auf Gottes Verherrlichung und Liebe gerichtet haben: so thu auch du. Gott sei auf Erden deine einzige Seligkeit, der einzige Gegenstand deiner Liebe, das einzige Endziel all deiner Werke und Wünsche, bis du in das Reich der Ewigkeit eingehst, wo deine Liebe ganz vollkommen und verklärt und all dein Sehnen befriedigt und gestillt wird.



## Bugabe.

Fromme Gedanken und Gefühle,  
vom hl. Alfons zusammengestellt.

### I. Liebesseufzer zu Gott.

Herr, wer bin ich denn, daß Du mich so sehr geliebt hast und so sehr meine Liebe zu gewinnen suchst?

2. Unendlich liebenswürdiges Gut, ich liebe Dich; ach, richtiger sagte ich, ich liebe Dich nicht.

3. Ich liebe Dich über Alles, mehr, als mein Leben, als mein Ich; und doch sehe ich, daß ich Dich zu wenig liebe.

4. O König des Himmels, mach Dich auch zum König meines Herzens: nimm es ganz in Besitz.

5. Ich verzichte auf Alles und ergebe mich Dir. Ich umarme Dich und drücke Dich an mein Herz; verstoße mich nicht; unendliches Gut, ich liebe Dich!

6. Du hast mich schon an Dich gefesselt, mein Jesus; wie sollte ich mich noch von Dir trennen können? Ich liebe Dich und will nicht mehr ablassen, Dich zu lieben.



7. Vereine dich mit mir, o Herr! Laß dich nicht abhalten durch den Schmutz meiner Sünden!

8. O Gott, o Gott! Wen sollte ich lieben, wenn ich dich nicht liebte, mein Leben, meine Liebe, mein Alles!

9. „Aus Tausenden erkoren.“ dich allein, dich allein, o mein Gott, erwähle ich zum Gegenstand meiner Liebe.

10. Ich will nichts Anderes von dir, o mein Heiland, als dich selbst.

11. Könnte ich mich doch ganz für dich verzehren, der du dich ganz für mich verzehrt hast!

12. Nimm, o Herr, meinen ganzen Willen in Besitz und schalte über mich nach Belieben.

13. O nicht erkannter Gott! O nicht geliebter Gott! O des Thoren, der dich nicht liebt!

14. O mein Gott, als ich die Sünde beging, kannte ich dein Mißfallen daran und — ich habe sie doch begangen! Wie habe ich das thun können!

15. Wäre ich damals gestorben, so hätte ich dich nicht mehr lieben können; jetzt kann ich dich noch lieben, jetzt will ich dich auch lieben.

16. O Herr, laß nicht zu, daß ich Dich nach so vielen Gnaden verrathe! Laß mich lieber sterben!

17. Du hast mich ertragen, damit ich Dich liebe; ja, ich will Dich lieben!

18. Du hast gesiegt, mein Gott, ich leiste keinen Widerstand mehr, ich ergebe mich Dir.

19. Mein Gott, wie viele Jahre habe ich verloren, in denen ich Dich hätte lieben können.

20. Ich weihe Dir, o Gott, mein übriges Leben; aber wer weiß, wie viel davon noch übrig ist?

21. Was liegt mir an Reichthum, an Ehren, an Genüssen! Gott, Gott, Gott allein ver-  
lange ich!

22. O König der Herzen, sei der König meines Herzens! Ich bitte Dich, zieh mich ganz zu Dir hin.

23. Fessele mich so innig an Dich, o Gott, daß ich mich nimmer von Dir trennen könne.

24. Du wirst mich nicht verlassen; auch ich will Dich nicht verlassen; so werden wir uns denn immer lieben, Gott, mein Gott!

25. Noch vor meinem Tode mach mich Dir ganz zu eigen, mein Jesus, meine Liebe, mein Leben, mein Schatz, mein Alles.

26. Gib, daß ich Dich versöhnt finde, mein Jesus, wenn ich Dich zum ersten Mal sehe.

27. Wann werde ich sagen können: Mein Gott, ich kann Dich nicht mehr verlieren?

28. Wann, o Herr, wird die Zeit kommen, da ich Dich unverhüllt von Angesicht zu Angesicht schauen und aus allen Kräften lieben werde die ganze Ewigkeit hindurch?

29. Ach, unendliches Gut, so bin ich denn mein Leben lang in Gefahr, Dich zu verlieren!

30. Du hast mich so sehr verpflichtet, Dich zu lieben, mein Jesus; ja, ich will Dich lieben; ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich.

31. Ewiger Vater, aus Liebe zu Jesus gib mir Deine Liebe.

32. Flöße die Liebe zu Dir ein einem der undankbarsten Menschen auf Erden!

33. Mein Gott, ich will Dich in diesem Leben inbrünstig lieben, um Dich auch im andern inbrünstig lieben zu können.

34. Ganz hast Du Dich mir geschenkt, o Jesus: ganz schenke ich mich Dir.

35. Könnte es für mich wohl eine größere Freude geben, als meinem Gott Freude zu machen?

36. Ich will Dich eben so sehr lieben, mein Jesus, als ich Dich beleidigt habe.

37. Ich liebe Dich, unendliche Güte; laß mich das vollkommene Gut erkennen, das ich liebe.

38. Du bist, o Jesus, der Weinstock, ich bin die Rebe; halte mich immer mit Dir vereint; laß mich nicht von Dir getrennt werden!

39. Wie freut es mich, o Gott, daß Du unendlich selig bist!

40. Wo bist Du, Herr? Bist Du bei mir, oder nicht? Bin ich in Deiner Gnade, oder nicht? Du sollst wissen, daß ich Dich liebe, daß ich Dich liebe, daß ich Dich mehr liebe, als mich selbst.

41. Gib mir, o Jesus, die Liebe, welche Du von mir begehrt.

42. Hätte ich Dich doch immer geliebt!

43. O daß ich Dich doch liebte, o Gott, daß ich Dich doch liebte! Ich liebe Dich, aber ich liebe Dich gar zu wenig.

44. Mach Du, o Herr, daß ich Dich inbrünstig liebe und Alles darangebe, um Dir Freude zu machen.

45. Ich schenke Dir meinen Willen; ich will nichts Anderes, als was Du willst.

46. Ich suche nicht meine Befriedigung; ich will nur Dein Genügen, mein Gott, meine Liebe, mein Alles.

47. Ich bin nicht werth, unendlicher Gott, Dich zu lieben; laß mich aber dennoch Dich lieben.

48. Ich hoffe, Dich ewig zu lieben, o ewiger Gott!

49. Mein lieber Heiland, du hast so viel für mich gelitten: ich will für Dich leiden, was Du willst.

50. O Gott meiner Seele, ich getraue mir nicht mehr, zu leben, ohne Dich zu lieben.

51. O Wille Gottes, Du bist meine ganze Liebe!

52. Allmächtiger Gott, mach mich heilig.

53. Setze, o Herr, Deine Ehre darein, daß Dein früherer Feind Dein guter Freund werde.

54. Du hast mich gesucht, o Herr, als ich vor Dir floh: Du wirst mich nicht von Dir weisen, wo ich Dich suche.

55. Um meiner zu schonen, o liebeichster Jesu, hast Du Deiner nicht geschont!

56. Ich danke Dir, daß Du mir noch Zeit gibst, Dich zu lieben. Ja, mein Gott, ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich und will Dich lieben immerdar.

57. Unendlich liebenswürdiger Gott, gib, daß ich am heutigen Tage mich bekehre zu Dir, meine Liebe, mein Alles!

58. Strafe mich, wie Du willst; aber entziehe mir nicht die Fähigkeit, Dich zu lieben!

59. Göttlicher Vater, Du hast mir Deinen Sohn geschenkt, ich schenke Dir mein armes Ich: aus Erbarmen nimm mich an.

60. Ich will Dir, o Herr, das Mißfallen ersetzen, welches ich Dir verursacht habe, und Dir so viel Freude machen, als ich kann.

61. O Gott, ich will Dich lieben ohne Vortheil, ohne Unterlaß, ohne Vorbehalt.

62. O Jesus, verachtet für mich, laß mich verachtet werden für Dich!

63. O schmerzenreicher Jesus, laß mich aus Liebe die Leiden dieses Lebens geduldig ertragen.

64. Ich möchte für Dich sterben, o Heiland, der Du für mich gestorben bist.

65. Jetzt bin ich entschlossen, mich ganz Dir zu schenken.

66. O daß doch Alle Dich liebten, wie Du es verdienst.

67. Gib, o Herr, daß ich Nichts zu thun unterlasse, was Dir Freude macht.

68. Wohl mir, wenn ich auch Alles verliere, um Dich, meinen Gott, mein Alles zu gewinnen.

69. O Jesus, geopfert für mich, ich bringe Dir meinen ganzen Willen zum Opfer.

70. O mein Gott, wann werde ich ganz Dein eigen sein?

71. Sprich, Herr, was soll ich thun?

72. Die Erbarmungen des Herrn will ich in Ewigkeit preisen.

73. Wer wird mich von der Liebe Christi scheiden?

74. O guter Jesus, laß mich nicht los von Dir, laß mich nicht los von Dir!

75. Was habe ich im Himmel, und was will ich fern von Dir auf der Erde? Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit.

76. Möge ich sterben aus Liebe Deiner Liebe, der Du aus Liebe meiner Liebe Dich gewürdigt hast zu sterben. (Der hl. Franziscus.)

77. Der am Kreuz ist meine Liebe. (Der hl. Paschalis.)

78. Gib mir nur Deine Liebe und Deine Gnade, und ich bin reich genug. (Der heilige Ignatius.)

79. Ich möchte sterben, Herr, um Dich zu seh'n. (Der heilige Augustinus.)

80. Wer Dich nicht liebt, o Jesus, der kennt Dich nicht.

81. O Herr, ich ziehe Dein Genügen allen Genüssen der Welt vor.

82. Gekreuzigter Jesus, wie kommt es, daß nicht Alle Dich lieben?

83. Du bist für mich gestorben; könnte auch ich für Dich sterben, mein Jesus, meine Liebe, mein Schatz, mein Alles!

84. Herr, was soll ich Dir vergelten für Alles, was Du für mich gelitten hast?

85. Unendliche Güte, ich schätze Dich über Alles; ich liebe Dich von ganzem Herzen; ich schenke mich Dir ganz; nimm meine Liebe an und gib mir mehr Liebe.

86. Laß mich Alles vergessen, laß mich Deiner allein gedenken, meine Liebe, mein Alles.

87. Ich möchte Dich lieben, o Herr, so sehr Du es verdienst: nimm mein Verlangen an und gib mir Deine Liebe.

88. Ich habe Dich genug beleidigt; von jetzt an will ich Dich lieben.

89. Gott, mein Gott, ich bin Dein und Du bist mein.

90. Fort mit Allem, wenn ich nur Gott nicht verliere.

91. Kostet Gott auch noch so viel, er ist niemals theuer.

92. Du allein, o Jesus, Du allein bist mir genug.

93. O Maria, beschütze mich und ziehe mich ganz zu Gott.

94. Liebenswürdige Mutter, ich hab' dich sehr lieb.

95. O Mutter, gib mir Vertrauen zu dir und mache, daß ich immer fliehe zu dir.

96. O Maria, du kannst mich retten, du kannst mich heilig machen. Ich hoffe das von dir, hab Erbarmen mit mir.



## 2. Schußgebete zu unserm Herrn Jesus Christus.

O Blut Jesu, berausche mich mit Liebe zu Jesus.

O Wunden Jesu, verwundet mich mit Liebe zu Jesus.

O Tod Jesu, laß mich ersterben jeder Liebe außer Jesus.

O liebeiches Herz Jesu, entzünde mein armes Herz.

Mein Jesus, Du hast mich so sehr geliebt; wann werde auch ich anfangen, Dich zu lieben?

Mein Gott, wann werde ich Allen absterben und für Dich allein leben?

Mein Gott und Herr, gib, daß ich auch im Leiden Dich liebe; Du hast mich ohne Vorbehalt geliebt; auch ich will Dich ohne Vorbehalt lieben.

Mein Jesus, gib, daß Alle Dich erkennen und lieben.

Mein Jesus, laß mich sterben mit den Worten: Ich liebe Dich, ich liebe Dich.

Mein Gott, laß mich Dich nimmer verlieren. Gib mir die Gnade Deiner Liebe und dann schalte mit mir nach Belieben.

Jetzt müßte ich schon in der Hölle sein; statt dessen liebe ich Dich und hoffe ich, Dich ewig zu lieben.

Was könnte ich Anders lieben, als Dich, mein Gott, mein höchstes, mein einziges Gut?

Mein Jesus, am Tage des Gerichtes verstoße mich nicht von Dir.

Wie liebenswürdig bist Du, o Jesus, und doch wie Wenige lieben Dich!

Könnte ich doch vor Reue sterben, o Jesus, so oft ich daran denke, daß ich Dich freiwillig verloren habe.

Gib mir Deine Liebe o Jesus, und ich verlange Nichts weiter.

Du bist für mich gestorben, ich will für Dich sterben.

O Tod Jesu, durch dich hoffe ich einen seligen Tod.

O Blut Jesu, durch dich hoffe ich die Reinigung von Sünden.

O Wunden Jesu, durch euch hoffe ich beständige Liebe zu Gott.

O Todesangst Jesu, durch dich hoffe ich einen ruhigen Todeskampf.

O Schmerzen Jesu, durch euch hoffe ich Geduld in jeder Widerwärtigkeit.

O Geißeln Jesu, bewahret mich vor der ewigen Verzweiflung.

O Thränen Mariens, erwirke mir Sündenschmerz.

O heiliger Joseph, um deines seligen Todes willen erlebe mir einen guten Tod.

Ihr heiligen Apostel, um eueres seligen Todes willen erlehet mir die Gnade, in der Liebe Gottes zu sterben.

Was sollte ich Anderes begehren in diesem, wie im andern Leben, als allein Dich, mein Gott?

Wäre ich in der Sünde gestorben, o mein Jesus, so könnte ich Dich nicht mehr lieben; jetzt will ich Dich immer lieben, will ich Dich allein lieben.

Mein Gott, ich liebe Dich und Nichts, als Dich.

Meine Schutzheiligen Theresia und Philipp Neri, bittet, daß ich gleich euch von Gottesliebe brenne.

O Jesus, durch den Schmerz der An-nagelung Deiner linken Hand gib mir wahre Reue über meine Sünden.

O Jesus, durch den Schmerz der An-nagelung Deiner rechten Hand gib mir Beharrlichkeit in Deiner Gnade.

O Jesus, durch den Schmerz der An-nagelung Deines linken Fußes bewahre mich vor der Höllepein.

O Jesus, durch den Schmerz der An=  
nagelung Deines rechten Fußes gib mir die  
Gnade, Dich im Himmel ewig zu lieben.

O Jesus, durch Deine heilige Seitenwunde  
gib mir die Gnade, Dich in diesem und im  
andern Leben zu lieben ohne Ende.

Es lebe Jesus, unsere Liebe,  
Und Maria, unsere Hoffnung!

### 3. Schutzgebete zu U. L. Frau.

Mutter Gottes, gedenke mein. (Der heilige  
Franz Xaver.)

Jungfrau und Mutter, laß mich stets  
gedenken dein. (Der heilige Philipp Neri.)

Jungfrau und Gottesmutter Maria, bitte  
Jesus für mich. (Derjelbe.)

O liebe Frau, bitte, daß Jesus mich nicht  
verstoße. (Der heilige Ephräim.)

O Maria, nie ermüde mein Herz in  
deiner Liebe, nie mein Mund in deinem  
Lobe. (Der heilige Bonaventura.)

O Maria, aus Liebe zu Jesu hilf mir,  
daß ich ihn liebe. (Die heilige Brigitta.)

O Maria, gib mir die Gnade, Deine  
Dienerin zu sein. (Die selige Johanna von  
Frankreich.)

O Maria, ich schenke mich dir ganz:  
nimm dieses Geschenk an und behalte es.  
(Die heilige Maria Magdalena von Pazzi.)

O liebe Frau, verlaß mich nicht bis in den Tod. (P. Spirelli.)

Sei gegrüßt, Maria, meine liebe Mutter. (P. Franz Brancaccio.)

Meine heilige Beschützerin Maria, bitte für mich. (P. Sertorius Caputo.)

Wie süß ist der Name dein,  
Maria, o Mutter mein!

Er gibt Frieden

Mir hienieden:

Möcht' ihn nennen immerdar.

Maria offenbarte einst einer frommen Seele, es sei ihr sehr angenehm, wenn ihre Diener ihr zu Ehren folgendes Gebet verrichteten:

Ich danke Dir, o ewiger Vater, für die Macht, welche Du Maria, Deiner Tochter, verliehen hast. Vater unser. Begrüßet seist du, Maria. Ehre sei dem Vater.

Ich danke Dir, o ewiger Sohn, für die Weisheit, welche Du Maria, Deiner Mutter, verliehen hast. Vater unser. Begrüßet seist du, Maria. Ehre sei dem Vater.

Ich danke Dir, ewiger heiliger Geist, für die Liebe, welche Du Maria, Deiner Braut, verliehen hast. Vater unser. Begrüßet seist du, Maria. Ehre sei dem Vater.

O Herrscherin der Welt, du Heilige der Heiligen, unsere Kraft und Zuflucht, du Zier der Erde, du Ruhm des Himmels, sieh uns

an, die wir dich lieben, und erhöre uns; denn dein Schn ehrt dich und versagt dir nichts.  
(Der heilige Bernhard.)

Eile, eile, o liebe Frau, und hilf gnädig deinem Diener und errette ihn aus der Hand des Feindes! (Derselbe.)

Auf Dich hoffe ich aus ganzer Seele!  
(Der hl. Johannes Damascenus.)

Es ist Unrecht, o liebe Frau, daß du den verläßt, der seine Hoffnung auf dich setzt.  
(Der h ilige Bernhard.)

Habe nur den Willen, uns selig zu machen: dann können wir unmöglich verloren gehen.  
(Der heilige Anselm.)

Sei begrüßt, du Tochter Gottes des Vaters!  
Sei begrüßt, du Mutter Gottes des Sohnes!  
Sei begrüßt, du Braut Gottes des heiligen Geistes! Sei begrüßt du Tempel der ganzen Dreifaltigkeit! (Simon Garzia.)

Jungfrau ohn' Gleichen!  
Mutter des Herrn,  
Vor dir erbleichen  
Sonne und Stern'.

Schönste, dich wählt meine Seele zur Braut!  
Gott und Maria sei Dank.

Alles zur ewigen Ehre der allerhl. Dreieinigkeits und der unbefleckten Jungfrau Maria.

#### 4. Seufzer nach der himmlischen Heimath.

Wohl dem, der selig wird und beim Scheiden aus diesem Orte der Verbannung in das himmlische Jerusalem eingeht, um dort den ewig frohen Tag zu genießen, der immer Tag bleibt; der aller Beschwerde und aller Furcht enthoben ist, je seine unermessliche Seligkeit verlieren zu können.

Zum Könige von Aegypten sprach Jakob: „Die Tage meiner Pilgerschaft sind hundert und dreißig Jahre, wenige und böse“ (1. Mos. 47, 9). Ein Gleiches sollten auch wir arme Pilger sagen, die wir während unseres Erdenlebens die Mühsal der Verbannung tragen, von Versuchungen angefochten, von Leidenschaften bedrängt, von Elend umgeben und besonders von Gefahren der ewigen Verdammniß bedroht sind. Aus allem dem müssen wir den Schluß ziehen, daß diese Erde nicht unsere Heimath, sondern ein Verbannungsort für uns ist, wo Gott uns zurückhält, damit wir durch Leiden uns das glückliche Loos verdienen, dereinst in die selige Heimath einzugehen.

Darum müssen wir in völliger Looschälung von dieser Erde leben und immerfort nach dem Himmel seufzen und sprechen:

Wann, o Herr, werde ich, aller Angst enthoben, einzig daran denken können, Dich zu lieben und zu loben? Wann wirst Du mir, um mit dem Apostel zu reden, „Alles in Allem sein?“ (1. Kor. 15, 28). Wann werde ich jenen beständigen Frieden genießen, der keine Trübsal und Gefahr der Verdammniß kennt? Wann werde ich ganz in Dich aufgenommen sein und Deine unendliche Schönheit unverschleiert von Angesicht zu Angesicht schauen? Wann werde ich Dich, o mein Schöpfer, so ganz besitzen, daß ich sagen darf: Mein Gott, ich kann Dich nicht mehr verlieren?

Inzwischen, o Herr, so lange ich verbannt und geängstigt in diesem Feindesland in beständigem innern Kriege kämpfe, leih mir die Hülfe Deiner Gnade und tröste mich auf meiner mühseligen Pilgerfahrt. Ich weiß gar wohl, daß Alles, was die Welt mir bietet, mich nicht zufrieden und glücklich machen kann; wenn aber Deine Hülfe mir mangelt, so fürchte ich, daß die Lust der Welt und meine verkehrten Neigungen mich in's Verderben stürzen.

Während meiner Verbannungszeit hienieden möchte ich wenigstens immer an Dich denken und mich über die unendliche Seligkeit freuen, welche Du, o mein Gott genießest;



aber die bösen Sinnenreize toben gar oft in mir und stören mich. Gern möchte ich immerwährend Liebes- und Dankesgefühle gegen Dich in mir unterhalten; aber das Fleisch lockt mich zu sinnlichen Genüssen, und ich fühle mich gedrängt, mit dem hl. Paulus auszurufen: „Ich elender Mensch, wer wird mich erledigen aus dem Leibe dieses Todes?“ (Röm. 7, 24). Weh mir, immerdar bin ich im Kampfe nicht bloß mit äußern Feinden, sondern auch mit mir selbst; mit dem geduldigen Job muß ich sagen: „Ich bin mir selbst zur Last geworden“ (Job 7, 20).

Wer wird mich denn erledigen vom Leibe dieses Todes, d. h. von der Gefahr, zu sündigen? Fürwahr, die bloße Furcht vor dieser Gefahr ist für mich ein beständiges Sterben, das mich peinigt und nicht aufhört, mich zu peinigen mein Leben lang. Mit dem Psalmenisten rufe ich Dir zu: „O Gott, entferne Dich nicht von mir! O Gott sei auf meine Hülfe bedacht!“ (Ps. 70, 12). Ja, mein Gott, entferne Dich nicht von mir; denn, wenn Du von mir gehst, fürchte ich, daß ich Dich beleidige. Nähere Dich mir vielmehr mit Deiner mächtigen Hülfe, stehe mir allezeit bei, damit ich die Angriffe meiner Widersacher zurückweisen könne. Der königliche Prophet belehret mich, daß Du Allen

nahe bist, d. h. mit heiliger Geduld Alle ausrüstest, die im Herzen bedrängt, die innerlich betrübt sind: „Nahe ist Gott denen, die bedrängten Herzens sind“ (Ps. 33, 19). Steh mir denn zur Seite, o geliebter Herr, und gib mir die nöthige Geduld, damit ich alle Beschwerde und Pein überwinde.

Wie oft geschieht es, daß ich mich in's Gebet begeben, und unzeitige Gedanken und tausend Thorheiten mich zerstreuen. Gib mir Kraft, daß ich sie während meines Verkehrs mit Dir verabschiede und daß ich alle bösen Neigungen kreuzige, die mich an der Vereinigung mit Dir hindern. Benimm mir, ich bitte Dich, das große Sträuben meiner Natur, die Nichts, was nicht nach dem Geschmack meiner Eigenliebe ist, geduldig ertragen will.

O Haus meines Gottes, Du bist als Wohnung Jenen bereitet, welche Dich lieben; ich seufze nach Dir aus diesem Jammerthal. Mit dem Psalmisten flehe ich: „Ich irrte wie ein Schaf, das verloren ging; suche Deinen Knecht!“ (Ps. 118, 170). O geliebter Hirt, Du bist vom Himmel niedergestiegen, die verlorenen Schafe zu suchen und zu retten: sieh', ich bin eines von ihnen; ich habe Dir den Rücken gekehrt und bin elend irre gegangen: „Suche Deinen Knecht!“

Ja, Herr, suche mich! verlaß mich nicht, wie ich's verdient! Suche mich und hilf mir! Nimm mich auf Deine Schulter und binde mich fest an Dich, damit ich nicht wiederum von Dir fliehe!

Während ich nach dem Himmel seufze, erschreckt mich der böse Feind durch die Erinnerung an meine Sünden; aber der Blick auf Dich, mein gekreuzigter Heiland, tröstet mich und erweckt in mir neue Hoffnung, daß auch ich dereinst in Deinem seligen Reiche unverschleiert Dich schauen und lieben werde. Königin des Himmels, fahre fort, in Zukunft meine Fürsprecherin zu sein. Durch das Blut Jesu Christi und Deine Fürsprache hoffe ich zuversichtlich meine Seligkeit.

Sel'ge Heimath, wo zum Lohne  
Liebe sich der Liebe reicht,  
Wo der Herr auf seinem Throne  
Sich enthüllt dem Blicke zeigt!  
Ach, wann wird der Tag erscheinen,  
Der mich schauend Gott wird einen,  
Wann das Ziel von mir erreicht?  
Ach, wie lange, ach, wie lange,  
Bis mein Geist zu Dir entweicht?

Alles aus Liebe zu Jesus und Maria.  
(Der heilige Alfons.)

# Inhalt.

## Erstes Kapitel.

Seite

Ermunterung zum vertraulichen Verkehr mit Gott . . . . .	3
--	---

## Zweites Kapitel.

Uebung des vertraulichen Verkehrs mit Gott . . . . .	13
1. Rede mit Gott über Alles, was dich betrifft . . . . .	13
2. Suche bei Gott Trost im Leid . . . . .	15
3. Preise Gott in froher Zeit . . . . .	19
4. Fliehe vertrauensvoll zu Gott nach einem Fehltritt . . . . .	21
5. Bitte Gott um Licht und Rath . . . . .	25
6. Empfiehl Gott das Wohl Anderer . . . . .	25
7. Offenbare Gott deine Sehnsucht nach dem Himmel . . . . .	26
8. Berichte mit Gott dein Tagewerk . . . . .	28
9. Steige von den Geschöpfen auf zum Schöpfer . . . . .	35
10. Erwecke oft Liebezgefühle gegen Gott . . . . .	40
11. Rufe in allen Lagen zu Gott um Hülfe . . . . .	41
12. Schlußermahnung . . . . .	43

## Zugabe.

Fromme Gedanken und Gefühle . . . . .	44
1. Liebesseufzer zu Gott . . . . .	44
2. Schutzgebete zu unserm Herrn Jesus Christus . . . . .	53
3. Sußgebete zu U. V. Frau . . . . .	56
4. Seufzer nach der himmlischen Heimath . . . . .	59



Seite

. 3

. 13

t 13

. 15

. 19

. 21

. 25

. 25

. 26

. 28

. 35

. 40

. 41

. 43

. 44

. 44

. 53

. 56

. 59







